

# Bezirksverordnetenversammlung Neukölln von Berlin

## XVIII. Wahlperiode



### Protokoll

#### 36. öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses

**Sitzungstermin:** Donnerstag, 02.07.2009  
**Sitzungsbeginn:** 17:00 Uhr  
**Sitzungsende:** 19:30 Uhr  
**Ort, Raum:** Rütlistraße 1-3, 12045 Berlin, Jugendclub Manege

#### Anwesende:

Finger, Jutta	SPD	
Knörr, Sabine	SPD	
Pohl, Manuela	SPD	
Schwarzer, Christina	CDU	
Wagner, Heinz	Grüne	
Wittke, Franz	FDP	
Rühlmann, Wolfgang	GRAUE	
Karaaslan, Gülaysan	LINKE	
Ahrens, Jens Holger	AWO Kreisverband Südost e.V.	
Haese, Axel	Human. Verband Deutschland	
Knoller, Elisabeth	Kinderschutzzentrum Berlin	
Lemming, Siegfried	Diakon. Werk Neukölln- Oberspree e.V.	
Schwarz, Oliver	Sportjugend Berlin	Vertretung für: Tamer, Burak
Zander, Martina		Vertretung für: Honisch, Manuel
Becker, Hans-Peter	Katholische Kirche	
Gelfert, Karin	Junge HumanistInnen	
Vonnekold, Gabriele	BzStR Jug	

#### Mitarbeiter der Verwaltung:

Thurley, Marion	Jug FS L
Bethge, Vera	Jug NO L
Richter, Martina	
Kronberg, Susanne	Jug AV HH L
Neander, Irina	Jug FS 12

#### Gäste:

Stratmann, Martin	Paritätischer Wohlfahrtsverband
Mushake, Annette	Jugend- und Sozialwerk
Peters, Marion	BEAK

Ehrenberg, Jennifer	Treberhilfe Berlin
Dähler, Susanne	Fusion e.V.
de Janzer, Mata Galois	Fusion e.V.
Janzer, Wolfgang	Fusion e.V.
Neunert, Heidemarie	EJF-Lazarus KJHZ Neukölln
Kühnel, Dirk	trias gGmbH
Hansen, Silke	Ev. Kirchenkreis Neukölln
Fet, Paula	Madonna Mädchentreff
Reimann, Ulrike	AWO KV Südost e.V.
Lehnert, Klaus	CR <sup>2</sup>
Heckmann, Cordula	Gemeinschaftsschule CR <sup>2</sup>
Wolter, Ilse	PL CR <sup>2</sup>

Abwesende:

Khalil, Nader	CDU	entschuldigt
Honisch, Manuel	SJD-Die Falken	entschuldigt
Tamer, Burak	Nachbarschafts heim Neukölln e.V.	entschuldigt
Heinemann, Gabriele	Mädchenarbeit	entschuldigt
Kohn, Ivetta	Behindertenarbeit	unentschuldigt
Meinecke, Wolfgang	Bezirksschulbeirat	unentschuldigt
Petzold, Olaf	Ev. Kirche	entschuldigt
Mertz, Brice	BEA Neukölln	entschuldigt
Dr. Gallus-Jetter, Gabriele	JugDir	entschuldigt

Frau Finger begrüßt die Ausschussmitglieder, die Gäste und die Mitarbeiter der Verwaltung im Jugendclub Manege. Sie stellt fest, dass die Einladung allen Ausschussmitgliedern rechtzeitig zugegangen ist und eröffnet die 36. Sitzung des Jugendhilfeausschusses. Ergänzungswünsche zu der Tagesordnung bestehen nicht.

**zu 1 Protokoll der 35. Sitzung**

Es gibt keine Änderungswünsche, sodass die Mitglieder dem Protokoll der 35. Sitzung in der vorliegenden Fassung zustimmen.

**zu 2 Kiez AG**

Aus der Kiez-AG ist niemand anwesend.

**zu 3 Neues zum Thema Schulsozialarbeit**

Frau Neander informiert über den aktuellen Stand der Schulsozialarbeit. Ab dem nächsten Schuljahr werden vierzehn weitere Schulen im Bezirk mit Schulsozialarbeit ausgestattet. Da die Finanzierung nicht über die Abteilung Jugend gestellt wurde, gab es keine Interessenbekundungsverfahren. Das Budget wurde von SenBWF zur Verfügung gestellt.

Von den 37 Grundschulen im Bezirk sind bereits 16 mit Schulsozialarbeit ausgestattet, des Weiteren fünf Hauptschulen, sechs Förderzentren und eine Realschule. Frau Neander verteilt ein Handout „Bezirkliche Übersicht zu Angeboten der schulbezogenen Jugendsozialarbeit an Neuköllner Schulen“ mit Stand vom 09.06.2009. In diesem Handout sind sowohl die Schulen als auch die 21 Träger, die die Schulsozialarbeit betreiben, aufgelistet.

Sie berichtet, dass am gestrigen Tage im Jugendclub Grenzallee bei einer Versammlung aller Beteiligten der Neuköllner Schulsozialarbeit mit Unterstützung des Sozialpädagogischen Fortbildungszentrums Berlin-Brandenburg eine AG 78 gegründet wurde. Auf der Website [www.neukoelln-jugend.de](http://www.neukoelln-jugend.de) gibt es dazu weitere Informationen. Frau Neander wirbt um weitere po-

litische Unterstützung, um noch mehr Schulsozialarbeit an Neuköllner Schulen realisieren zu können.

Frau Vonnekold ergänzt, dass sie sich nicht nur politische Unterstützung im Rahmen von Quantität der Schulsozialarbeit im Bezirk, sondern auch die Gewährleistung von Qualität wünsche. Sie erklärt, dass sie weiterhin davon ausgeht, dass das Modell „Schulstation“ mit jeweils zwei Fachkräften (Dreiviertelstellen) flächendeckend eingeführt werden sollte. Bei den durch den Bezirk finanzierten Maßnahmen handelt es sich um Schulstationen. Die von Sen BWF initiierten Maßnahmen beinhalten jeweils nur eine Kraft, was den Wirkungsgrad beträchtlich mindert. Frau Neander stimmt Frau Vonnekold zu, weist aber darauf hin, dass ihr Bereich fachlich leider nicht viel einbezogen würde.

Frau Finger dankt Frau Neander für ihren Beitrag.

#### **zu 4 Vorstellung des Campus Rütli CR 2**

Herr Lehnert, zuständig für die Pädagogik und den schulischen Teil im Campus Rütli, berichtet über das seit zwei Jahren in Planung stehende Projekt, dessen Konzept bereits im Herbst 2007 unter Herrn Buschkowsky veröffentlicht und von Herrn Schimmang und den Senatoren Dr. Zöllner und Reiher vorgestellt wurde. Das Projekt steht unter der Schirmherrschaft von Frau Christina Rau, was als sehr positiv bewertet wird.

Der Ursprung des Projektes entwickelte sich aus der Idee des Quartiersmanagements, einen lokalen Bildungsverbund zu bilden. Dazu kam die Freudenbergstiftung mit „1km<sup>2</sup> Bildung“ und letztendlich der Campus Rütli, sodass sich bildlich drei Kreise darstellen lassen, die ein ineinandergreifendes Gebilde ergeben.

Das Projekt Campus Rütli bezieht sich räumlich auf die Rütlistraße und die günstige Voraussetzung, dass alle anliegenden Grundstücke dem Land Berlin gehören und bereits Kitas, Schulen und der Jugendclub Manege dort angesiedelt sind. Das Schlagwort lautet: „Integration durch Bildung“. Der Campus Rütli soll aber ebenso, wie Herr Lehnert Herrn Buschkowsky zitiert „sonntags ein Platz zum Grillen“ werden.

Der Bezirk verfügt bereits jetzt als Einziger in Berlin über eine Gemeinschaftsschule, die sich aus einer Grundschule und zwei Oberschulen zusammensetzt. Ziel des Campus ist es, einen attraktiven Schulstandort zu schaffen, der auch den Sorgen der Eltern entgegenwirkt. Es werden Möglichkeiten geschaffen, Kinder an einem Standort von der Kita, in die Grundschule, in die Oberschule, in die gymnasiale Oberstufe und in die Berufswelt zu begleiten (vertikale Ebene).

Um beispielsweise von der Realschule in eine gymnasiale Oberstufe wechseln oder eine berufsqualifizierende Maßnahme durchführen zu können, sollen die Jugendlichen nicht mehr „Klinken putzen gehen“ oder in weiter entfernte Bezirke fahren müssen. Alle Bildungsabschlüsse sollen angeboten werden. Das Projekt Campus Rütli, das erarbeitet wird, muss Schritt für Schritt im laufenden Betrieb der Schulen und Einrichtungen umgesetzt werden. Herr Lehnert verwendet das Bild „Gleise wechseln unter einem fahrenden Zug“.

Zur Unterstützung der Realisierung der Ziele ist die horizontale Schiene miteinzuplanen. Das bedeutet verstärkte Einbeziehung der Eltern, der Abteilung Jugend, der Schulsozialarbeit und der Freizeiteinrichtungen.

Ziele in Richtung Berufsbildung sind:

- die Verzahnung zwischen dem Unterrichtsfach Arbeitslehre (Schule) und den berufsvorbereitenden Maßnahmen und Ausbildungen
- Unterstützung durch die Volkshochschule
- ein Abteilungsbereich, der sich speziell um Elternanliegen kümmert
- Angebote des Zweiten Bildungsweges
- einjährige Ergänzungskurse für Migranten mit ausländischen, in Deutschland nicht anerkannten, schulischen und beruflichen Abschlüssen, die dann Anerkennung finden.

Frau Heckmann stellt das Modell der Gemeinschaftsschule auf dem Campus Rütli vor. Die drei Schulen (eine Grundschule und zwei Oberschulen) haben bereits begonnen, das Konzept Gemeinschaftsschule umzusetzen. In diesem Jahr waren es der 1. und 7. Jahrgang und im nächs-

ten Jahr werden es zusätzlich der 2. und 8. Jahrgang der Schulen sein. Wie beim gesamten Konzept Campus Rütli erfolgt die Realisierung schrittweise im laufenden Betrieb.

Die Kinder können so unabhängig von Bildungsempfehlungen im selben Klassenverband verbleiben. Sie werden über einen längeren Zeitraum gezielt gefördert und unterrichtet. Alle Lehrer haben eine Zusatzschulung erhalten. Frau Heckmann setzt sich für eine Berücksichtigung dieser Inhalte bereits in der Ausbildung der Lehrer ein.

Die Gemeinschaftsschule bietet temporäre Angebote wie Kompetenztraining für Schüler mit sozialen Schwierigkeiten und Basiskompetenz für Schreiben und Rechnen. Die Roland-Berger-Stiftung ist Kooperationspartner für Kinder mit Begabung und sozialen Defiziten. Des Weiteren ist eine Mentorenbegleitung geplant. Die Kinder sollen auf allen Wegen ihrer schulischen, beruflichen und sozialen Entwicklung begleitet werden, wo es den Eltern nicht möglich ist.

Als besonderes Angebot der Neuköllner Gemeinschaftsschule gibt es das Elternfrühstück inklusive interkultureller Moderation, um Eltern den Weg in die Schule zu erleichtern. Eltern sollen darin bestärkt werden, sich zu kümmern und die Möglichkeit haben, ihr Interesse an der Entwicklung ihres Kindes zu zeigen.

Für die Lehrer bietet Herr Schalowsky offene Fallbesprechungen an. Des Weiteren gibt es eine Kooperation mit der Volkshochschule, die zertifizierte Türkisch- und Arabisch-Sprachkurse (B1) für Schüler anbietet. Dies bedeutet die Anerkennung als 2. Fremdsprache für die Oberschule. Für Eltern und Kinder mit Migrationshintergrund bedeutet dies auch eine gewisse Wertschätzung ihrer Herkunft. Ein weiteres Angebot sind Lerncamps für den MSA.

Insgesamt bedeutet Gemeinschaftsschule mit ihren Kooperationspartnern im Campus Rütli für Kinder viel Begleitung, um sich schulisch, beruflich und sozial zu entwickeln. Hier werden Ressourcen und Kompetenzen aller Beteiligten gebündelt.

Herr Ahrens fragt nach dem Beginn der gymnasialen Oberstufe. Herr Lehnert erwähnt den derzeitigen Kooperationspartner, das Albert-Schweitzer-Gymnasium am Herrmannplatz, das bereits Schüler von Real- und sogar Hauptschule aufgenommen hat, die für die Sekundarstufe II befähigt waren. Weitere Kooperationspartner wären hilfreich, da es immer Kapazitätsgrenzen gibt. Am Campus Rütli ist eine bedarfsgerechte Sicherstellung dieser Platzangebote geplant. Ein konkretes Datum gibt es allerdings noch nicht.

Frau Knoller fragt nach zusätzlicher Personalausstattung für das Schülercoaching. Frau Heckmann berichtet, dass es zwar einige Unterstützung gegeben hat, aber kein zusätzliches Personal, da die Gemeinschaftsschule im Vergleich zu anderen Schulen, die das Modell nicht einführen, nicht bevorteilt werden soll. Es gab lediglich Gelder für bauliche Veränderungen (z. B. für die Ganztagsbetreuung). Zu wenig Personal sei ein berlinweites Problem.

Frau Wolter ist zuständige Quartiersmanagerin und mit 0,5 Stellenanteilen am Projekt Campus Rütli tätig. Sie berichtet von einer positiven Zusammenarbeit zwischen den pädagogischen und für den Bau zuständigen Fachkräften. Zum Campus Rütli gab es mehrere Beteiligungsverfahren, deren Bearbeitung sehr umfangreich war. Auch die Öffentlichkeitsarbeit nimmt viel Zeit in Anspruch. Delegierte aus dem In- und Ausland zeigen sehr großes Interesse an dem Projekt.

Stand der Baumaßnahmen:

- die Mensa wurde im Februar 2009 eingeweiht
- die IT-Ausstattung sowie die baulichen Veränderungen in den Räumen werden im Sommer fertig gestellt
- die Zentralisierung der Lehrer- und Verwaltungsräume läuft
- die Umbaumaßnahmen für den Arbeitslehreunterricht in Verknüpfung mit Räumlichkeiten für die berufsorientierenden Maßnahmen sind Sache der SenBWF. Der Träger für die Maßnahmen ist „Schildkröte“.
- den nächstgrößten Bauabschnitt stellt die Quartiershalle (Sporthalle) dar, der Baubeginn ist noch in diesem Jahr. Finanziert wird über Landesprogramme, die sich aus Quartiers- und Schulmittel zusammensetzen.

Für Interessierte gibt es ein Gesprächsangebot beim nächsten Stadtrundgang der Volkshochschule am Samstag, dem 19.09.09 um 15 Uhr, Start bei den „Pilzen“.

Frau Schwarzer hat Schwierigkeiten mit der Idee des Campus Rütli. Ihre Frage ist, wann das Projekt 100% läuft. Frau Heckmann erklärt, dass das Voranschreiten des Projektes natürlich vom Fluss der Gelder aus dem Landeshaushalt abhängig ist. In dem Projekt steckt eine riesige Dynamik, sodass es immer wieder Behelfskonstrukte geben wird und mit dem Abschluss auch noch nicht in den nächsten fünf Jahren gerechnet werden kann. Aber es gibt eine Vision und „der Weg ist das Ziel“.

Frau Bethge fragt in dem Zusammenhang was aus dem Jugendclub Manege wird. Frau Heckmann berichtet über bauliche Mängel, die bei einer Begehung festgestellt wurden und erhofft sich für das Gelände des Jugendclubs ebenfalls eine Ausweisung als Sanierungsgebiet. Dadurch würden Gelder zur Verfügung gestellt, die der Jugendclub nicht selbst aufbringen kann.

Frau Finger fragt nach Unterstützung für Familie Janzer in der Mittelbeschaffung für den Jugendclub Manege. Herr Lehnert wirft ein, dass vor Wochen die Freudenbergstiftung ihr Jubiläum in der Manege gefeiert habe und ein ARD-Korrespondent eine Spende getätigt habe. Die Jugendeinrichtung gehöre zwar zum Campus, es wird jedoch ein offizielles Schreiben zur Verfügung gestellt, dass der Jugendclub daraus keine finanziellen Vorteile habe und weiterhin auf Spenden angewiesen sei.

Das Bezirksvorhaben Campus Rütli wird von SenStadt gestützt und Städte wie Hamburg und Rotterdam sind, auf der Suche nach einem Vorbild, an dem Projekt sehr interessiert.

## zu 5 **Mitteilungen**

### Bericht über die Verwaltungsratssitzung

In der heutigen Sitzung wurde der kaufmännische Geschäftsführer des Kita-Eigenbetriebs Süd-Ost von seinen Aufgaben mit sofortiger Wirkung suspendiert. Herr Erfurt stellte durch sein Verhalten und durch seine Aussagen in der Sitzung am 02.07.2009 sowie in den Monatsgesprächen deutlich dar, dass er den Weisungen des Aufsicht führenden Bezirks sowie des Verwaltungsrates im Bezug auf die weiteren Verfahrensschritte im Antragsverfahren des U3-Förderprogramms keine Folge leisten wird. In Anbetracht der von der Fördermittel ausgebenden Stelle angedrohten Sanktionen zieht dieses Verhalten einen nachweislich wirtschaftlichen Nachteil nach sich und stellt somit eine aktive Schädigung des Eigenbetriebes Kindertagesstätten SüdOst dar.

Trotz schriftlicher Ermahnung und mehrfacher, mündlicher Aufforderungen unter Zeugen ist Herr Erfurt in seiner Entscheidung nicht zu beeinflussen. Die vertrauensvolle Kooperation zwischen dem kaufmännischen Geschäftsführer und dem Aufsicht führenden Bezirk sowie dem Verwaltungsrat ist somit nicht mehr gegeben. Die Aufgaben der kaufmännischen Geschäftsführung werden ab sofort von einem Beauftragten wahrgenommen.

### Bericht über den 4. Kinderschutz-Fachtag

Am 01.07.2009 ab 8.30 Uhr fanden sich Vertreter aus den Bereichen Gesundheit und Jugendhilfe im Guttempler-Haus zum 4. Neuköllner Kinderschutzfachtag für die Nord-Regionen zusammen. Unter dem Motto: „Kinderschutz im frühen Kindesalter“ informierten, diskutierten die öffentlichen und freien Träger der Jugendhilfe sowie das Gesundheitsamt, wie man die Kooperation untereinander verbessern kann. Es handelte sich um die zentrale Veranstaltung der Jugendhilfe Neukölln im Netzwerk Kinderschutz.

Ein identischer Fachtag für die Süd-Regionen ist am 4. November geplant.

### Bericht über die aktuellen HzE-Entwicklungen

Für den defizitären Bereich der Hilfen zur Erziehung konnten die Bezirke bisher mit einem „Nachschlag“ von insgesamt 20 Mio. Euro über die Budgetierung rechnen. Somit bestand für Neukölln auf Grund der Sozialstruktur des Bezirkes die Hoffnung, wie bisher ca. 10 % der Mittel zu erhalten. Leider gibt es nach der Kosten-Leistungs-Rechnung ein neues Zumessungsmodell ohne soziale Staffelung. Da die Neuköllner Hilfen teurer als im Landesdurchschnitt sind, gibt es nur einen Ausgleich von knapp 250.000 €.

Die erheblichen Mehrkosten des Bezirks im Vergleich zu anderen Berliner Bezirken sind auf die Bevölkerungszusammensetzung zurückzuführen. Die Hilfen sind z. B. durch die sprachlichen Schwierigkeiten und kulturellen Unterschiede zeitintensiver und nehmen ganz andere Dimensionen an. Des Weiteren hat der Bezirk viele Kinder und Jugendliche, die außerhalb Berlins kostenintensiver untergebracht werden müssen. Der Bezirk steuert zwar nach den Möglichkeiten der KLR einer weiteren Kostensteigerung in den HzE entgegen, soziale Probleme bestehen aber dennoch und denen kann nicht nicht begegnet werden.

Von den 6 Mio. € Defizit aus dem letzten Jahr, konnte kameral bis auf ein verbleibendes Minus von 1,5 Mio. € abgedeckt werden. Auch diese Abfederung erfolgt über das Prinzip der Budgetierung. Die Hilfen zur Erziehung verursachen unter anderem auch so hohe Kosten, da der Markt ein zu geringes Angebot bereithält. Für bestimmte Fälle ist es sogar sehr schwierig überhaupt einen Platz zu finden.

Ideal wären auch Unterbringungsformen, wo individuelle Hilfen nach Modulen belegt werden könnten. So sind Hilfen teilweise auf Dauer zu teuer, weil ein Kind beispielsweise einen sehr hohen Betreuungsbedarf mit therapeutischem Anteil hat und nach einer längeren Zeit des Hilfeverlaufs einen geringeren. Das Kind soll nun aber aus seinem stabilen sozialen Umfeld nicht aus Sparmaßnahmen herausgerissen und in eine neue Einrichtung verlegt werden. Der Bezirk bräuhete außerdem mehr Pflegefamilien und günstigere Unterbringungen gerade für jüngere Kinder.

Frau Finger fragt, ob der Bezirk in Bezug auf die HzE auch Unterstützung von außen erhält. Frau Vonnekold berichtet, dass der Bereich HzE durch eine Revisorin aus der wirtschaftlichen Jugendhilfe in Duisburg Unterstützung erhält. Erste Ergebnisse sind nach den Ferien zu erwarten.

Herr Lemming schließt sich an, dass gerade viele Säuglinge und traumatisierte Kleinkinder im Bezirk fachkundige Intensivbetreuung benötigten. Er kann nicht verstehen, dass soziale Strukturen bei der Finanzierung keine Berücksichtigung finden.

Frau Vonnekold ergänzt, dass es bereits von Seiten der Berliner Jugendstadträte das Bestreben gab, neue Modelle zu den Hilfen zur Erziehung zu entwickeln, aber es fehlten finanzielle Mittel. Die Festlegung von Fachkriterien als Basis der Finanzierung der Ausgaben für Hilfen in den Bezirken entpuppte sich ebenso als sehr schwierig.

Man könne die Kriterien in verschiedene Richtungen argumentieren: hat eine alleinerziehende in Beziehung lebende Frau (die beispielsweise viele Partnerwechsel hat) mehr Bedarf an Hilfen zur Erziehung oder eine alleinstehende Alleinerziehende?

Andere Bezirke äußern, dass nicht nur soziale Indikatoren eines Bezirks auf den Bedarf der HzE hinweisen können. Auch Hochschulprofessoren benötigten unter Umständen Hilfen zur Erziehung. Andere Bezirke, die im Bereich HzE keine Defizite aufweisen, wollten auch nicht immer in das „schwarze Loch-HzE“ investieren und positionieren sich einer Vollfinanzierung gegenüber ablehnend.

Frau Neunert weist darauf hin, dass sowohl bei der Betrachtung der HzE als auch bei der Finanzierung zwischen der Inobhutnahme (§42 SGB VIII) und den sonstigen HzE (§27 i.V.m. §§ 34,35 SGB VIII) unterschieden werden müsse. Schließlich handle es sich bei den Inobhutnahmen um Kinderschutzfälle, die man nicht steuern könne.

Frau Vonnekold stimmt zu, dass es absurd sei, Kinderschutzfälle einer 50/50%-Finanzierung zu unterstellen. Die Debatte der Vollfinanzierung des Kinderschutzes wird Frau Vonnekold gern wieder im Rahmen der nächsten Sitzung der Jugendstadträte für das (über-)nächste Haushaltsjahr führen. Der Finanzsenator habe sich dieses Jahr bereits mit dem Wertausgleich ein wenig in Richtung der Bezirke bewegt. Es wurden dem Bezirk Neukölln 6 Mio. € in Aussicht gestellt, die anderen Bezirke reichten aber Beschwerde ein, sodass Neukölln nach dem Wertausgleich noch ein Minus von 3,5 Mio. € aufweist. Der Senat stockte daraufhin seine Mittel auf. Auf Grund einer neuen Verteilung erhält Neukölln aber jetzt nur 1,1 Mio. €.

#### U18-Wahl für Kinder und Jugendliche

U18 ist die größte politische Bildungsinitiative für Kinder und Jugendliche in Deutschland, um Politik zu erfahren und auszuprobieren. Höhepunkt ist die U18-Wahl am 18.09.2009, bei der alle Menschen unter 18 Jahren ihre Stimme abgeben können. Sie ist analog zur neun Tage später folgenden, echten Bundestagswahl organisiert. Dafür werden aber noch viele Mitstreiterinnen und Mitstreiter gesucht. Bis jetzt haben sich bundesweit bereits mehr als 480 Wahllokale angemeldet, in Berlin sind es bisher 177, in Neukölln bisher 16:

Stadtvilla Global, Projektwerkstatt für Bildung und Integration, Mobiles Wahllokal des Neuköllner Kinderbüros, Evangelische Schule Neukölln, Jugendclub Ufo, Jugendtreff „The Corner“, KiJuZ Lessinghöhe, MaDonna Wahllokal, Kinderclubhaus Dammweg, Mädchenzentrum Szenenwechsel, Spielplatz Wildhüterweg1, Gangway, Team Neukölln, JuKuZ & ASP Wutzkyallee, JC-Trapez, Kath. Schule St. Marien, Leonardo-da-Vinci-Schule.

Weitere Wahllokale, besonders in Schulstationen und an Schulen werden dringend gesucht. Werbematerialien, Poster und Flyer stehen auf der U18-Website zum Herunterladen ebenso bereit wie Materialien zur politischen Bildung. Der Wahl-O-Mat zur Bundestagswahl wird Ende August/ Anfang September zur Verfügung stehen.

Bei Fragen und für weitere Infos steht die Koordinierungsstelle des Neuköllner Kinderbüro zur Verfügung.

#### Projekttag LAP

Am Donnerstag, dem 9.07.2009 von 13:30 bis 18:30 Uhr findet im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt der diesjährigen Projekttag des Neuköllner Lokalen Aktionsplans (LAP) statt.

Eingeladen sind alle diejenigen, die an den Projekten direkt oder mittelbar beteiligt waren, insbesondere auch die SchulleiterInnen, LehrerInnen und pädagogischen MitarbeiterInnen der beteiligten Schulen, die ElternvertreterInnen und natürlich auch alle diejenigen, die in diesem oder in den vergangenen Jahren Projekte im Rahmen des LAP durchgeführt haben, die TeilnehmerInnen der Projekte und die Mitglieder des Begleitausschusses zum LAP und des Jugendhilfeausschusses.

Elf Projekte werden in diesem Jahr aus Mitteln des Lokalen Aktionsplans gefördert. In 2009 lag der Schwerpunkt des LAP in der Förderung der Zusammenarbeit von Schule und Jugend, um Jugendliche und Eltern zu stärken und um demokratische und partizipative Konzepte zu entwickeln und umzusetzen.

#### Ende der Ferienfahrten

Aus Haushaltsgründen ist es dem Jugendamt nicht mehr möglich, auch im nächsten Jahr die Kinder- und Jugendferienfahrten für die Neuköllner Kinder zu bezuschussen. Die Zusammenarbeit mit den Falken Jugendfahrten, welche bisher die Reisen angeboten haben, kann zum Ende des Jahres nicht mehr verlängert werden. Dieses Jahr werden aber noch die drei Zeltlagerfahrten in den Harz mit den Falken Jugendfahrten wie gewohnt stattfinden.

Von dieser Einsparmaßnahme nicht betroffen sind die Stadtranderholungsmaßnahmen.

Frau Schwarzer erfragt die Summe, die bisher für die Ferienfahrten veranschlagt wurde. Herr Ahrens erfragt die Anzahl der teilnehmenden Kinder und welche Möglichkeiten es für diese nun noch gäbe. Frau Vonnekold erklärt, dass im letzten Jahr insgesamt 480 Kinder an den Ferienfahrten teilgenommen haben, davon waren 240 Voll- und ebenso viele Teilzahler. Es wurden 98.000 € von der Abteilung Jugend bereitgestellt. In besonderen Härtefällen kann eine Einzelfallbezuschussung für Ferienfahrten beim zuständigen JobCenter beantragt werden. Sonstige Ferienmöglichkeiten für Kinder bieten die Gastelternangebote.

#### Berliner Medienpreis

Die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung und „jugendnetz-berlin“ schreiben wieder den Berliner Medienpreis MediaMax für Projekte und Konzepte zur Förderung der Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen aus.

Bereits zum fünften Mal werden praxiserprobte Projekte, Konzepte und Ideen der Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen gewürdigt. Der Medienpreis ist mit 5.000 Euro dotiert und Einsendeschluss für Bewerbungen ist der 30. September 2009.

Bewerben können sich freie und öffentliche Träger der Jugendhilfe, medienpädagogische Projekte und Initiativen, Schulen, Organisationen, Institutionen, Einrichtungen und Unternehmen, die mit Trägern der Jugendhilfe kooperieren. Verliehen wird der Berliner Medienpreis zum Berliner Jugendforum am 14. November 2009 im Berliner Abgeordnetenhaus.

#### Kita-Grundstücke für einen Euro

In der Sitzung des Senats am 9. Juni 2009 wurde die Vorlage des Senators für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner, ein Programm zur Veräußerung von sanierungsbedürftigen Kita-Grundstücken für einen Euro einschließlich der dazu erforderlichen Rahmenbedingungen beschlossen. Der Rat der Bürgermeister hat dem Programm zugestimmt.

Mit der Veräußerung von Kita-Grundstücken für einen Euro an gemeinnützige Träger der freien Jugendhilfe will der Senat die Sanierung von Kita-Gebäuden auch unter energetischen Gesichtspunkten vorantreiben. Voraussetzungen sind vor allem ein festgestellter Grundsanierungsbedarf von mehr als 75.000 EUR und die Verpflichtung des Trägers, die Grundsanierung zum Erhalt der Kita zu übernehmen.

Die Antragslage zur Sanierung von Kindertagesstätten aus dem Konjunkturprogramm II hat gezeigt, dass die Mittel in Höhe von 84 Mio. EUR den Bedarf nicht decken können. Üblicherweise erhalten nur die Eigentümer von Immobilien Darlehen für Sanierungsmaßnahmen. Nach dem Ergebnis einer Abfrage im Juli 2008 gibt es für mehr als 90 Kita-Standorte Interessenbekundungen freier Träger, diese für einen Euro zu übernehmen und damit die Sanierungsverpflichtung zu tragen.

Herr Ahrens wirft ein, dass es gerade für kleine Träger unmöglich sein wird, sich zu beteiligen, da die Grundstücke auf Grund der Nutzungsfestschreibung im Wert ihrer Beleihbarkeit behindert wären und Banken daher keine Kredite für die Sanierung bereitstellen würden.

Herr Lemming ist interessiert, ob eine andere Nutzung, z. B. statt einer Kita eine allgemein soziale Einrichtung, möglich wäre.

Herr Rühlmann würde eine Staatsbürgerschaft begrüßen.

Dazu äußern Frau Vonnekold und Herr Ahrens, dass das nicht im Interesse des Bezirks läge und nicht möglich sei. Frau Vonnekold schließt eine spätere Umschreibung auf einen anderen sozialen Zweck im Einzelfall nicht gänzlich aus.

Frau Thurley argumentiert, dass der Bezirk selbstverständlich Interesse an der Vorhaltung von Kita-Plätzen habe und zu diesen Konditionen und zu diesem Zweck eben auch die Grundstücke anbiete.

#### **Termine:**

- Die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen bieten wieder ein umfangreiches und vielfältiges Sommerferienprogramm für Kinder und Jugendliche an.
- Am 04.07.2009 ab 15.00 Uhr feiert die Stadtvilla Global ihr großes Stadtteilfest. Ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm mit verschiedenen Tanz- und Gesangsgruppen, Modenschau und mehreren Bands erwartet die Besucher. Vielfältige Angebote und Mitmachaktionen, wie z. B. Lagerfeuer und Stockbrot, Familienerlebniszelt, Hüpfburg und viele Spiele, sorgen für einen abwechslungsreichen Tag.
- Am 04.07.2009 ab 16.00 Uhr wird im JC Ufo/KCH Hüpferling das große Sommerfest gefeiert. Beim gemeinsamen Grillen und Musikhören können eine Theateraufführung bewundert und an vielen Spielen teilgenommen werden.
- Am 09.07.2009 ab 17:00 Uhr lädt der Szenenwechsel zu einer „Creative Gaming Informationsveranstaltung“ mit dem Thema „Perspektivwechsel - Computerspiel als Chance statt als Risiko“ ein. Die Initiative Creative Gaming ist ein bundesweiter Zusammenschluss von MedienpädagogInnen, MedienkünstlerInnen, SpielerInnen und Kreativen.
- Am 10.07.2009 ab 13.30 Uhr lädt der Reuterkiez zum 3. Kiezfest des Lokalen Bildungsbundes Reuterkiez. Das Kiezfest ist ein gemeinsames Straßenfest von Schulen, Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen sowie Vereinen und Institutionen, die mit und für Kinder im Neuköllner Reuterkiez arbeiten. An über 30 Ständen und auf der gesamten Rütlistraße präsentieren sich alle Akteure und bieten ein abwechslungsreiches Mitmach- und Informationsangebot. Auf der Bühne sind die Ergebnisse von Projekten des letzten Schuljahres an den Schulen zu sehen. Die Darbietungen reichen von Musik- und Tanzaufführungen bis hin zu Film- und Theatervorführungen.
- Am 11.07.2009 findet unter der Schirmherrschaft von der Bezirksbürgermeisterin von Treptow-Köpenick Frau Gabriele Schöttler und dem Bezirksbürgermeister von Neukölln Herrn Buschkowsky die Lange Tafel statt. Ab 12.00 Uhr können an einer insgesamt 1000 Meter langen Tafel auf der Heidelberger Straße Ecke Bouchéstraße auf dem Reuterplatz, auf der Dieffenbachstraße und auf der Bergmannstraße zum Thema „Berliner Mauermythos“ Erfahrungen und Erinnerungen zwischen Zeitzeugen und Schülern bei einem Teller Spaghetti ausgetauscht werden.
- Ab dem 14.07.2009 bietet das Wedernet im Jugendberatungshaus verschiedene Veranstaltungen für Jugendliche und junge Erwachsene zu den Themen Raubtaten, Körperverletzungen, Bedrohungen und dem Vermeiden von Auseinandersetzungen, den Umgang mit Gewalt und Auseinandersetzungen an. Zudem sind verschiedene Sommerworkshops zur Vor-

bereitung von Vorstellungsgesprächen, Onlinebewerbungen und der Suche nach einem Praktikumsplatz oder Ausbildungsplatz geplant. Die Anmeldung ist unter 627 334 37 erforderlich, die Teilnahme ist kostenlos.

- Vom 20.07.2009 bis 07.08.2009 von 15.00 bis 19.00 Uhr veranstaltet der Jugendclub UFO/das Kinderclubhaus Hüpferring die Platzspiele an der Hirtsieferzeile. Immer montags bis freitags zwischen 15.00 und 19.00 Uhr wird jede Menge Sport, Fußball, Spiel & Spaß für Kinder, die ihre Ferien in Berlin verbringen werden, geboten.
- Auf Grund des sichtbaren Erfolges und der großen Beliebtheit findet auch in diesem Jahr vom 20.07.2009 bis 07.08.2009 die Sommerschule für Schulkinder im Alter von 7-12 Jahren in der Stadtvilla Global statt. Die Kinder erhalten von 9.00 - 16.00 Uhr ein breit gefächertes Programm. Der Unkostenbeitrag für 3 Wochen inklusive Mittagessen, Eintrittsgelder und Fahrgeld beträgt 75,-/ erm. 50,- Euro.

#### **zu 6 Filmdokumentation zur Hausaufgabenhilfe in der Manege**

Frau und Herr Janzer stellen anhand ihres Filmes einen Arbeitsschwerpunkt ihrer Einrichtung dar.

Frau Finger bedankt sich für die Vorstellung und lobt die vorbildhafte Funktion der (migranti-schen) Mitarbeiter.

#### **zu 7 Nächste Sitzung: 3. September 2009**

Die nächste Sitzung findet am 3. September 2009 statt.

Berlin-Neukölln, den 18. August 2009



Jutta Finger  
Vorsitzende

Martina Richter  
Protokoll